

Open Access Publikationsfonds des Wissenschaftsfonds (FWF)

6. Open Access Tage

Session 2: Publikationsfonds und Förderprogramme

[Falk Reckling](#)

Klassische Publikationskosten

- FWF zahlt klassische Publikationskosten für referierte Zeitschriftenartikel (submission fees, page charges, colour picture, etc.) seit Anfang der 1980er
- Bis etwa 2004 nicht mehr als € 200.000 pro Jahr, die zu 2/3 in den Life Science und zu 1/3 in den Naturwissenschaften angefallen sind.
- Die Anträge wurden/werden formlos gestellt (Rechnung + Artikel), wobei die Kosten aus dem Projektbudget vorgestreckt und dann refundiert wurden.
- Bedingung für die Kostenübernahme: (a) FWF ist in Acknowledgements erwähnt, (b) AutorInnen sind am Projekt beteiligt, (c) bis drei Jahre nach Projekteende(!)
- Mit Unterzeichnung der [Berliner Erklärung](#) am 5.11.2003 ändern sich nicht die Grundprinzipien aber die Kosten und z.T. die Verrechnungsmodalitäten.

Open Access Publikationskosten

- Ab 2001 übernimmt der FWF auch APCs (Article Processing Charges) für OA-Journals.
- [Beitritt 3/2010](#) zu UKPMC (jetzt [Europe PubMedCentral](#)) ⇒ führt zur Übernahme einer erheblichen Anzahl von Publikationen in Hybrid-Journals, weil die Großverlage keine Archivierung der Originalartikel in PubMed ohne Zahlung erlauben.
- Um den PIs die Beantragung der Kosten zu erleichtern, hat der FWF Direktverrechnungen vereinbart: [BMC](#), [Wiley](#), [Elsevier](#) und [ACS](#), inkl. Mengenrabatte bei BMC, Wiley und ACS.
- Die Finanzierung für Kosten von Hybrid-Journals war und ist umstritten (Stichwort: [double dipping](#)), hat aber auch einige Vorteile ...

Exkurs: Warum zahlt der FWF Hybrid-Zeitschriften

- [PubMed](#) und [PubMedCentral](#) haben enorm hohe Akzeptanz- und Nutzungsraten in der Life Science Community
- PubMed deckt fast 50% aller Publikationen aus FWF-Projekten ab
- Durch den „Freikauf“ archivieren Verlage die Originalartikel in UKPMC
- Publikationstätigkeit lässt sich auch noch nach Projektende dokumentieren
- Der FWF kann die Datenqualität überprüfen, z.B. korrekte und standardisierte Acknowledgements
- Höhere Sichtbarkeit für Publikationen und Möglichkeiten der Wissensverknüpfung durch *content mining*
- Der FWF hat die höchste *compliance rate* der UKPMC Funders erreicht, mittlerweile sind fast 3.000 Papers in PubMedCentral archiviert
- Signalwirkung der Förderer an Verlage - Kosten für OA werden übernommen

Open Access für Bücher

[Achtung: Gesonderter Vortrag in der Parallelsession 4]

- Der FWF zahlte Druckkostenförderung für Bücher seit seiner Gründung (1968) und übernimmt das Peer Review: € 8.000 pro Buch.
- ab 12/2011 [Förderpaket](#) von ca. € 16.000 pro Buch: Druckkosten + Fachlektorat (bzw. Fremdsprachenlektorat) + zeitgleiches OA
- zusätzlicher Anreiz von € 2.000, wenn Verlag selbst Peer Review übernimmt
- Archivierung aller Bücher in der [FWF E-Book Library](#) (Phaidra Uni Wien) + [DOAB](#)) ab 9/2012 mit einem Grundstock von ca. 200 Büchern und ca. 60 neuen Büchern pro Jahr

Geschätzte finanzielle Aufwendungen für 2012*

Art	Anzahl	Ø-Kosten	Summe
APCs für OA-Journals**	160	€1.100	€ 200.000
APCs für Hybrid-Journals***	620	€ 2.100	€ 1.300.000
OA für Bücher	50	€ 4.000	€ 200.000
Gesamt	830	€ 2.050	€ 1.700.000

* Für klassische Publikationskosten bei Zeitschriftenartikel und Büchern zusätzlich ca. € 0,8 Mio.

** Hauptanteil: PLoS

*** Hauptanteil: Elsevier und Wiley

Herausforderungen

- Übertragung der Publikationskosten von den Förderern auf die Forschungsstätten, z.B. über Overheads oder block grants ([RCUK](#))
- Langfristig müssen die Publikationskosten auf die Forschungsbudgets der WissenschaftlerInnen übertragen werden
- Entwicklung von Standards, unter welchen Bedingungen OA-Publikationen bezahlt werden: z.B. CC:BY, content mining, Archivierungspolicies, Metadatenqualität (siehe u.a. [SCOAP³](#), [WT](#))
- Stärkeres Engagement der Forschungsstätten/Bibliotheken im Publikationswesen (Vorbild: angelsächsische University Presses):
 - Organisation und Durchführung von Peer Review und Lektorat
 - Technische Unterstützung für den Betrieb von OA-Publikationen
 - Bedeutung: insbes. für kleinere Gebiete, die für kommerzielle Verlage eher uninteressant sind und die ein geringes Drittmittelaufkommen haben